

Georg Gafus

Zahlenspielereien

Die Zwanzig und andere Zahlen im jüdisch-christlichen Zeitenlauf

Habent sua fata libelli – Bücher haben ihre Geschichte. Selbst zu diesem Zitat des römischen Dichters Terentianus Maurus findet sich mittlerweile ein Eintrag in der bekannten Online-Enzyklopädie.¹ Mir ist der Satz durch den Kopf gegangen, weil er gut zu einem Buch passt, das ich Manfred Görg verdanke und sehr schätze. Es ist die „Einführung ins Judentum“ von Jonathan Magonet.² Neben der Wertschätzung für die beiden Personen, die dieses Buch schon in Händen hatten, fasziniert mich vor allem die Gliederung, nach der der Verfasser das Buch aufgebaut hat. Die Überschriften der dreizehn Kapitel sind ein Zahlenspiel. Sie folgen einem Lied, als dessen Sitz im Leben der Verfasser das Ende der häuslichen Pessachfeier angibt: „Eins – wer weiß es?“. Am Anfang und am Ende des Textes steht Gott:

„**Eins** – wer weiß es? Eins, ich sag' es: der Himmel und die Erde machen Gottes Einheit kund.

Zwei - wer weiß es? Zwei, ich sag' es: Zwei Tafeln bezeugen den Bund, der Himmel und die Erde machen Gottes Einheit kund.

Drei – wer weiß es? Drei, ich sag' es: Drei ist die Zahl uns'rer Väter, zwei Tafeln bezeugen den Bund, der Himmel und die Erde machen Gottes Einheit kund.

Vier – wer weiß es? Vier, ich sag' es: Vier ist die Zahl uns'rer Mütter, drei ist die Zahl uns'rer Väter, zwei Tafeln bezeugen den Bund, der Himmel und die Erde machen Gottes Einheit kund.“

Und so wird jede Strophe ein Stück länger, weil bei dem Aufzählilied wie bei den Wagen eines Güterzugs jeweils ein neues Element angefügt wird und dann alle bisherigen bis zum ersten nochmals genannt werden.³

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Habent_sua_fata_libelli

² Jonathan Magonet, Einführung ins Judentum. Berlin 2003. 343 Seiten. Aus dem Englischen von Esther Kontarsky. Die Originalausgabe erschien 1998 in London unter dem Titel „The Explorer's Guide to Judaism“. Das mir vorliegende Exemplar enthält auf der ersten Seite die Widmung „For Manfred with best wishes. Jonathan Magonet 30.1.05 Munich.“

³ Diesen Aufbau kennen wir auch im bayerischen Volkslied, z.B. bei „Drunt in da greana Au“.

Die letzte Strophe lautet schließlich:

„**Dreizehn** – wer weiß es? Dreizehn, ich sag' es: Dreizehn Eigenschaften hat Gott (Ex 34,6f), zwölf Stämme gibt's in Israel, elf Sterne sah Josef im Traum, zehn Worte ließ Gott Israel hören, neun Monate bis zur Geburt, acht Tage bis zur Beschneidung, sieben Tage, am Ende der Schabbat, sechs Ordnungen hat die Mischna, fünf sind die Bücher der Tora, vier ist die Zahl uns'rer Mütter, drei ist die Zahl uns'rer Väter, zwei Tafeln bezeugen den Bund, der Himmel und die Erde machen Gottes Einheit kund.“

Nun ist es mit dem Zählen so eine Sache. Die drei Väter im Pessachlied sind Abraham, Isaak und Jakob. Die vier Mütter Sara, Rebekka, Rahel und Lea. Mit den Jakobssöhnen Josef und Benjamin und die den Mägden Bilha und Silpa käme die schöne Ordnung etwas durcheinander.

Ein paradigmatischer Lebenslauf findet sich in den Pirke Awot, den „Sprüchen der Väter“. Diese antike Spruchsammlung ist in der Mischna und in jüdischen Gebetsbüchern überliefert. Neben der Bibel und der Pessach-Haggada gehören sie zu den bekanntesten jüdischen Texten.⁴ Von Rabbi Jehuda ben Tema wird dort überliefert:

„Mit **fünf** ist man reif für die Heilige Schrift (*ha-Mikra*),
mit **zehn** ist man reif für die Mischna (die religionsgesetzliche Auslegung der Heiligen Schrift),
mit **dreizehn** ist man reif für die Gebote (die *Mitzwo*),
mit **fünfzehn** ist man reif für die *Gemara* (die Kommentare zur Mischna im Talmud),
mit **achtzehn** ist man reif für die Heirat (für die *Chuppa*).

Mit **zwanzig** ist man voller Ehrgeiz,
mit **dreißig** ist man voller Kraft,
mit **vierzig** ist man voller Einsicht,
mit **fünfzig** ist man voller Rat.

Mit **sechzig** hat man Alter,
mit **siebzig** hat man Greisenalter,
mit **achtzig** hat man hohes Greisenalter,
mit **neunzig** ist man gebeugt,

⁴ Als eigenständige bibliophile Publikation: Pirke Awot. Sprüche der Väter. Aus dem Hebräischen von Annette Böckler. Berlin 2001. 223 Seiten.

mit **hundert** ist man, als wäre man schon tot, bereits hinübergegangen und nicht mehr von der Welt.“⁵

Bemerkenswert ist, dass Jehuda ben Tema hier über die in den Psalmen genannte Grenze hinausgeht und dem Leben bis dahin durchaus mehr Positives abgewinnen kann. Psalm 90,10 sieht ja scheinbar nicht nur das Alter, sondern das menschliche Leben als solches eher von der Schattenseite:

„Die Zeit unseres Lebens währt **siebzig** Jahre, wenn es hochkommt, **achtzig**. Das Beste daran ist nur Mühsal und Verhängnis, schnell geht es vorbei, wir fliegen dahin.“⁶

Dass Jehuda ein Alter von hundert Jahren eher dem Jenseits als dem Diesseits zuordnet, mag für die Zeit vor 1500 Jahren nachvollziehbar sein. Das können wir heute durchaus anders sehen. Die Zahl der Hundertjährigen nimmt zu, und es gibt auch unter ihnen immer mehr, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv am Leben teilnehmen und mitgestalten können. Insofern ist das maximale Lebensalter, das ein Mensch erreichen könnte und das in der Bibel nur Mose mit hundertzwanzig Jahren geschenkt wird, in absehbarer Zeit vielleicht gar keine Utopie mehr. Und Mose stirbt nicht in einem Zustand, „als wäre er schon tot, bereits hinübergegangen und nicht mehr von dieser Welt.“ Im Gegenteil, er stirbt biblisch nicht nur bildlich auf der Höhe: „Mose stieg aus den Steppen von Moab hinauf auf den Nebo, den Gipfel des Pisga gegenüber Jericho, und der HERR zeigte ihm das ganze Land. Er zeigte ihm Gilead bis nach Dan hin, ganz Naftali, das Gebiet von Efraim und Manasse, ganz Juda bis zum Mittelmeer, den Negeb und die Jordangegend, den Talgraben von Jericho, der Palmenstadt, bis Zoar... Mose war **hundertzwanzig** Jahre alt, als er starb. Sein Auge war noch nicht getrübt, seine Frische war noch nicht geschwunden.“⁷ Natürlich ist das eine idealisierende Erzählung. Dass ein solcher Tod in absehbarer Zeit Realität wird, würde ich im Jahr 2020 aber auch mit Corona nicht mehr ausschließen.

⁵ Pirke Awot 5,25, ebd. Seite 166f.

⁶ Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Stuttgart 2016. Die Lutherbibel 2017 übersetzt: „Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“

⁷ Deuteronomium 34,1-3.7.

Zwanzig Jahre Freunde Abrahams, zwanzig Jahre Blätter Abrahams sind natürlich ein Anreiz, gerade diese Zahl in der christlichen, jüdischen und biblischen Tradition genauer in den Blick zu nehmen. Da ist die Zwanzig natürlich nicht so markant wie ihre Hälfte, die Zehn, und wie ihr Doppeltes, die Vierzig. Die Zehn Worte⁸ bzw. Zehn Gebote sind an den Fingern der zwei Hände abzuzählen und noch einprägsamer als die vierzig Jahre⁹ des Volkes Israel in der Wüste oder die vierzig Tage des Propheten Elija auf dem Weg zum Gottesberg Horeb.

Allerdings kommt die Zahl „Zwanzig“ insgesamt sogar häufiger in der Bibel vor als die Zahl „Vierzig“, die Verbindung „zwanzig Jahre“ nur einmal weniger als die Verbindung „vierzig Jahre“.¹⁰

Zwanzig Jahre, das ist die Zeit,

- die Jakob für Laban in Paddan-Aram gearbeitet hat, bis er sich aufmacht, um zu seinem Vater Isaak zurückzukehren¹¹
- die als Altersgrenze festgelegt wird, ab der die Israeliten ein Sühnegeld für ihre Person anlässlich der Erhebung für den HERRN geben sollen, damit sie kein Unheil für die Erhebung trifft (Ex 30,14; 38,26)
- die als Altersgrenze bei der Einlösung eines Gelübdes den Unterschied zwischen einem Jugendlichen zwischen fünf und zwanzig Jahren und einem Erwachsenen zwischen zwanzig und sechzig Jahren ausmacht (Lev 27,3)
- die als Altersgrenze für die Musterung gilt, die Ermittlung der Gesamtzahl der wehrfähigen Israeliten, die am ersten Tag des zweiten Monats im zweiten Jahr nach ihrem Auszug aus Ägypten mit Namen gezählt werden (Num 1,3.18)
- die als Altersgrenze darüber entscheidet, wer wegen des Murrens in der Wüste stirbt und nicht in das verheißene Land hineinziehen wird (Num 14,29; 32,11)
- die als Altersgrenze auch bei der zweiten Volkszählung gilt (Num 26, 2.4)

⁸ Exodus 34,28; Deuteronomium 4,13; 10,28; zehn als Zahl kommt insgesamt 152mal in der Einheitsübersetzung vor, fünfmal in der Verbindung „zehn Jahre“.

⁹ „Vierzig Jahre“ kommen 41mal in der Einheitsübersetzung vor: Genesis 25,20; 26,34; Exodus 16,35 etc.; vierzig als Zahl finden sich insgesamt 83mal in der Einheitsübersetzung.

¹⁰ „Zwanzig“ findet sich 94mal in der Einheitsübersetzung, 40mal in der Verbindung „zwanzig Jahre“.

¹¹ Gen 31,17.38.41.

- die Sisera die Israeliten mit seinen neunhundert eisernen Kampfwagen grausam unterdrückt hatte (Ri 4,3), bis die Israeliten zum HERRN schreien und er von der Prophetin und Richterin Debora, Barak und Jaël besiegt wird
- in der Simson in Israel richtete (Ri 15,20; 16,31)
- die Salomo an den beiden Häusern gebaut hatte, dem Tempel des HERRN und dem königlichen Palast (1 Kön 9,10)
- die Pekach, der Sohn Remaljas, in Samaria als König von Israel regierte (2 Kön 15,27)
- mit der Ahas, der Sohn Jotams und Vater Hiskijas, König von Juda wurde (2 Kön 16,2)
- von der an die Leviten nach den letzten Anordnungen König Davids den Dienst am Haus des HERRN besorgten (1 Chr 23,24.27)
- nach der Tobit seinen Sohn Tobias zu Gabaël schickt, um das bei ihm hinterlegte Geld wieder abzuholen (Tob 5,3)

So scheint insbesondere das Alter von zwanzig Jahren im Alten Testament einen besonderen Lebensabschnitt zu markieren. Das gilt für die Musterrung zur Feststellung der Wehrfähigkeit ebenso wie für den Dienstbeginn der Leviten. Die Dauer von zwanzig Jahren ist die Hälfte des 40-jährigen Erwachsenenlebens, das bis zum 60. Lebensjahr gerechnet wird.¹²

Als Zahl steht die **Zwanzig**

- als vorletzte Stufe im Handel Abrahams mit Gott, der bereit ist auf die Vernichtung Sodoms zu verzichten, wenn er dort so viele Gerechte findet (Gen 18,31)
- als runde Zahl bei den Böcken, Widdern und Eselinnen, die Jakob als Geschenk für seinen Bruder Esau zusammenstellen lässt (Gen 32,15f.)
- als runde Zahl für die Silberstücke, für die Josef von seinen Brüdern an die Ismaeliter verkauft wird (Gen 37,28)
- als Mengenangabe und Maßangabe für den Bau der Wohnung und des Zeltes: für die Bretter aus Akazienholz an der Südseite und an der

¹² Vgl. Siegfried Kreuzer, Zahl, in: Neues Bibel-Lexikon, hrsg. von M. Görg und B. Lang, Band 3, Spalten 1155-1169, hier Sp. 1160.

Nordseite, für die Säulen und die Sockel aus Kupfer und die Verhüllung für das Tor des Vorhofs (Ex 26,18ff; 27,10f.16; 36,23ff.; 38,10f.18)

- als vorletztes Glied in der Aufzählung, wie viele Tage Gott den murrenden Israeliten Fleisch zu essen geben wird (Num 11,18)

- als runde Zahl für die Städte der Ammoniter, die Jiftach schlägt (Ri 11,33)

- als runde Zahl der Philister, die Jonathan und sein Waffenträger erschlugen (1 Sam 14,14)

- als runde Zahl der Männer, die mit Abner zu David nach Hebron kommen (2 Sam 3,20)

- als runde Zahl der Knechte von Sauls Diener Ziba (2 Sam 9,10; 19,18)

- als Zahl der Weiderinder aus dem täglichen Unterhalt Salomos (1 Kön 5,3)

- als Zahl der Kor feinsten Öls, die Salomo als Unterhalt an König Hiram von Tyrus liefern ließ für die Zedern zum Bau des Tempels (1 Kön 5,25)

- als Breitenmaß in Ellen für das Haus des HERRN, das König Salomo bauen ließ und als Seitenlänge für den Kubus des hochheiligen Ortes (1 Kön 6, 2f.20)

- als Zahl der Städte in der Landschaft Galiläa, die Salomo an König Hiram von Tyrus abtrat, der ihn beim Bau an den beiden Häusern, dem Tempel des HERRN und dem königlichen Palast, mit Zedern- und Zypressenholz sowie mit Gold in der gewünschten Menge unterstützt hatte (1 Kön 9,11)

- als Zahl der Gerstenbrote, die ein Mann von Baal-Schalischa zu Elischa bringt, der damit hundert Männern so zu essen gibt, dass sie davon noch übrig lassen (2 Kön 4,42ff.)

- als Summe der Spannweite der Flügel der zwei Kerubim im Allerheiligsten (2 Chr 3,11.13)

- als Länge und Breite des bronzenen Altars, den Salomo herstellen ließ (2 Chr 4,1)

- als Breite, die König Kyrus für den Wiederaufbau des Gotteshauses in Jerusalem bezeugt hat (Esra 6,3)

- als Zahl der goldenen Becher im Wert von tausend Golddariken unter den gestifteten Weihegaben, die Esra den Priestern und Leviten übergibt, um sie nach Jerusalem zu transportieren (Esra 8,27)
- als mehrfache Maßangabe in der Tempelvision des Ezechiel (40,49; 41,2.4.10; 42,3)
- als Länge der fliegenden Schriftrolle in der Vision des Sacharja (Sach 5,2)
- die Zahl der jungen Männer aus dem Heer des Makkabäers, die nach viertägiger Belagerung die Eroberung der Festung Geser initiieren (2 Makk 10,35)

Aber genug der zwanzig, werfen wir noch einen kurzen Blick auf einige Vielfache.

Die Verbindung „sechzig Jahre“ und auch die Zahl „**sechzig**“ sind seltener vertreten als zwanzig und vierzig. „Sechzig“ findet sich 27mal, „sechzig Jahre“ 5mal:

- als Isaaks Alter bei der Geburt von Esau und Jakob (Gen 25,26)
- als Altersgrenze bei der Abgabeberechnung (Lev 27,3.7)
- das Alter Hezrons, als er die Tochter Machirs nahm (1 Chr 2,21)
- als das Mindestalter einer Frau, damit sie in die Liste der Witwen aufgenommen wird (1 Tim 5,9).

Die Verbindung „achtzig Jahre“ (4mal) und die Zahl „**achtzig**“ (13mal) tauchen noch seltener auf. Achtzig Jahre:

- als Alter des Mose bei der Verhandlung mit dem Pharao (Ex 7,7)
- Zeit der Ruhe für die Israeliten nach Ehuds Sieg über die Moabiter (Ri 3,30)
- als Alter des Gileaditers Barsillai, der sich von König David am Jordan verabschiedet (2 Sam 19,33.36)

Die die Zahl „**hundert**“ findet sich in 72 Versen, die Verbindung „hundert Jahre“ aber nur 4mal:

- als Alter Sems bei der Zeugung des Arpachschad (Gen 11,10)
- als Alter Abrahams bei der Geburt des Isaak (Gen 21,5)

- als jugendliches Alter im neuen Jerusalem in der Utopie des Jesaja-buches (Jes 65,20):

„Es wird dort keinen Säugling mehr geben, der nur wenige Tage lebt, und keinen Greis, der seine Tage nicht erfüllt; wer als Hundertjähriger stirbt, gilt als junger Mann, und wer die hundert Jahre verfehlt, gilt als verflucht.“

Die Zahl „**hundertzwanzig**“ findet sich in 13 Versen, die Verbindung „hundertzwanzig Jahre“ dreimal:

- bei der Begrenzung der Lebenszeit des Menschen (Gen 6,3)

- beim Tod des Mose (Dtn 31,2; 34,7)

In Israel ist das heute der klassische Geburtstagsgruß: Auf hundertzwanzig – ad meah v'esrim!

Die Blätter Abrahams sind biblisch mit zwanzig Jahren gerade erst erwachsen geworden. Lassen wir uns überraschen, was noch aus ihnen wird. Ihre älteren Geschwister, die Zeitschrift Biblischen Notizen (BN – mittlerweile bei Herder als BN.NF, Neue Folge) und die Reihe Ägypten und Altes Testament (ÄAT), die Manfred Görg 1976 und 1979 in die Welt gesetzt hat, sind mittlerweile vierundvierzig und einundvierzig Jahre alt geworden. In diesem Sinn den Freunden wie den Blättern Abrahams: Ad multos annos!